

„Der Buddha und die Taube“

Künstlerporträt des Malers Eberhard von der Erde

■ von MÁTÉ BAKSA-SOÓS



Der Maler Eberhard von der Erde

Der Dresdner Maler Eberhard von der Erde setzt sich seit Beginn der 1970er Jahre in seinen Arbeiten mit verschiedenen Themen der Gesellschaft auseinander. Er engagierte sich für die polnische Gewerkschaftsbewegung und wurde deswegen in der DDR inhaftiert. Welche Bedeutung haben diese Einschnitte für das Leben und das künstlerische Werk des Malers? Um diese und andere Fragen geht es im Künstlerporträt „Der Buddha und die Taube“. Die Geschichte wird aus der Sichtweise des Malers erzählt.

Eberhard von der Erde wurde in den Jahren 2006 bis 2009 mit der Kamera begleitet. An entscheidenden Orten seiner Biographie und im Atelier wurden ausführliche und intensive Gespräche geführt. Über die Themen seiner Malerei sagt er: „Es ist nicht konzeptionell oder vorsetzlich im technischen Sinne – wie ein Politiker der etwas erreichen will, eine Tür aufzubrechen oder zu sagen sieht mal – sondern – der entscheidende Anstoß ist: Ein Erlebnis – was abgearbeitet sein will – was ich mir nicht aussuche – es will abgearbeitet sein...“

In den letzten Jahren begleitete er Manöverübungen der Bundeswehr in der Lüneburger Heide, schuf einen umfangreichen Zyklus zum Edelstahlwerk seiner Heimatstadt Freital. Porträts und Naturstudien sächsischer und böhmischer Landschaften gehören eben-so zu seinem Repertoire. Es sind scheinbar alltägliche und dennoch abseitige Themen, die den Maler faszinieren und seine (im positiven Sinne) Renitenz charakterisieren.

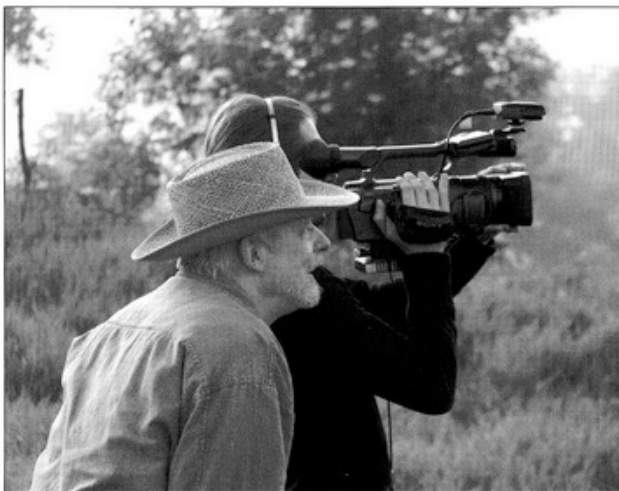
Von der Erdes Bilder sind nicht zuletzt aufgrund ihrer starken Farben äußerst kraftvoll, wenn das Thema es erfordert aber auch voller Zärtlichkeit. Sowohl der Maler als auch seine Werke können ihr Gegenüber respektive Betrachter

leicht in ihren Bann ziehen aber auch irritieren. Es ist ein kraftvolles und vollkommen eigenständiges Werk, vom Kunstmarkt bisher zu Unrecht unbeachtet.

Eberhard Busch, der sich als Maler „von der Erde“ nennt, wurde 1945 in Freital geboren. Gottfried Bammes, Anatomielehrer an der Dresdner Kunstakademie entdeckte und förderte als erster das zeichnerische Talent des jungen Eberhard.

Ende der 1960er Jahre studierte von der Erde kurz an der Kunsthochschule Dresden und arbeitet seitdem als freischaffender Künstler. Dieses Jahr wird er 65 Jahre alt. Die Städtischen Sammlungen Freital auf Schloss Burgk nehmen das zum Anlass und widmen ihm im Herbst (12. September bis 24. Oktober 2010) eine Personalausstellung.

Das filmische Künstlerporträt wird im 2. Quartal diesen Jahres fertiggestellt, mit dem Ziel eine Fernseh- und Kinoproduktion zu realisieren.



Beim Drehen mit Julius Günzel

„Der Buddha und die Taube“ (AT)
Dokumentation über den Dresdner Maler
Eberhard von der Erde
20 min, Format: HD 1080i

Produzent: Kaleun von der Tann - Filmproduktion
Idee und Regie:Máté Baksa-Soós
Kamera:Julius Günzel
Schnitt:Julius Günzel, Máté Baksa-Soós
Wissenschaftliche Beratung:M. A. Anke Rödel

<http://www.der-buddha-und-die-taube.de/>
Twitter: [www.twitter.com/kaleun_film](https://twitter.com/kaleun_film)